

Bericht des Vorstands

Auch 2012 konnte die Universitäre Rad-Reparaturwerkstatt mit Eigenleistung, kurz URRmEL, wieder 69 Mal ihre Türen öffnen, um Studis von Universität und Pädagogischer Hochschule eine gut ausgestattete Fahrradwerkstatt, kompetenten Rat, wo nötig helfende Hände und nicht selten auch zwar gebrauchte, aber noch gut funktionierende Ersatzteile zur Verfügung zu stellen. Seit etlichen Jahren unverändert sind unsere Öffnungszeiten: In der Vorlesungszeit Dienstag und Donnerstag zwischen 16 und 20 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit nur donnerstags, dafür aber dann von 14 bis 20 Uhr, Zeit genug also für große Chirurgie.

Im Jahr 2012 fanden so rund 1400 Studierende ihren Weg in unsere drei Container. Wie viele davon von unserem – soweit bekannt – ersten Eintrag in einem Stadtführer geleitet wurden, wissen wir nicht, aber URRmEL wird nun in „Endlich Heidelberg“ aus dem rap-Verlag mit den Worten „Hier gibt es ganz viel Hilfe zur Selbsthilfe“ vorgestellt. Natürlich freut es uns, wenn wir so treffend beschrieben werden.

Wie lang die dort ebenfalls zu findende Information, dass wir bei INF 161 zu finden sind, noch aktuell bleibt, steht weiter in den Sternen. Das Universitätsklinikum scheint leider nicht Abstand von seinen Plänen zu einer Erweiterung des Parkhauses an der Medizinischen Klinik nehmen zu wollen, und so droht nicht nur den Anwohner:innen der Straßen ins Feld noch mehr Verkehr, sondern auch uns weiter ein Umzug in näherer Bälde.

Unterdessen können wir uns aber weiter beim botanischen Garten für die Gastfreundschaft bedanken, und ohnehin dürfte Mundpropaganda trotz

allem der wichtigste Weg bleiben, auf dem Studierende zu einem Besuch bei uns motiviert werden. Dennoch, und natürlich vor allem im Hinblick auf die Gewinnung von Nachwuchs, waren wir auch dieses Jahr wieder bei der Erstsemestereinführung der Universität mit Flugblättern und Lastenfahrrad vor Ort.



Ein Wettbewerber bei unserer Aktion zur Erst-Einführung.

In diesem Jahr hatten wir uns dazu allerdings ein besonderes Gimmick ausgedacht und dann auch in Metall umgesetzt: Ein Fahrrad, dessen Lenkung „verkehrt“ und dazu nichtlinear funktioniert, das also nach links lenkt, wenn der Lenker nach rechts bewegt wird und umgekehrt. Die Erstis hätten damit eine Strecke von fünf Metern überwinden müssen, ohne die Beine auf den Boden setzen zu müssen, um einen (wie sich versteht fair gehandelten) Schokoriegel zu bekommen. Zu unserer eigenen Überraschung konnte sich niemand den Preis verdienen, aber die Aktion sorgte für viel Aufsehen und Hallo.

Trotz solcher Bemühungen ist Nachwuchs für die ehrenamtliche Betreuung unserer Schichten weit

schwerer zu gewinnen als noch vor wenigen Jahren, vor der flächendeckenden Umstellung auf die gestuften Studiengänge also. Gerade in einem Bereich, in dem der unmittelbare Nutzen für den Studienfortschritt nicht direkt ersichtlich ist – bis zum nächsten Platten jedenfalls –, fühlen ganz offenbar viele Studierende, dass sie sich Engagement einfach nicht „leisten“ können. Bis sie merken, dass dies trotz geraffter Studiengänge nicht stimmt, sind schon Auslandssemester im Studienplan, danach die Bachelorprüfung, und in den zwei Jahren Masterstudiengang lohnt sich ja das Anfangen fast nicht mehr. Aktive Nachwuchsarbeit tut also Not, um Projekte wie URRmEL in Zeiten von Bologna am Leben zu halten, und wir werden mehr Aktivitäten wie unsere Verkehrrad-Herausforderung zur Erstibegrüßung brauchen, um Studierende zu auch verbindlichem Ehrenamt zu ermutigen.

Um so größerer Dank gebührt den Aktiven, die die Öffnungszeiten immer noch zuverlässig abdecken und damit ein klares Bedürfnis der Studierenden erfüllen. Der Nutzen unserer Arbeit ist nicht nur am vollen Parkplatz während unserer Dienste ablesbar – in unserer „Hochsaison“, vor allem zu Semesteranfang, wird es selbst auf dieser „erweiterten Werkstatt“ manchmal eng –, sondern auch in der Anerkennung der Studierenden im Comenius-Wohnheim, die uns zum Jahresende 200 Euro spendeten. Vielen Dank dafür!

Abschließend gilt mein Dank wie immer der Universität für unseren Stellplatz und den zugehörigen Strom sowie dem Studentenwerk für die Aufwandsentschädigung für unsere Hilfskraft.

Marcell Gall (Vorstand)

Bericht des Schatzmeisters

Die Ausgaben sind aufgeschlüsselt nach Werkzeug, Kleinteilen (Verbrauchsmaterialien wie Flicker, Züge oder Schmiermittel), Personalkosten (dies sind Aufwandsentschädigungen für die Hilfskraft, die vom Studentenwerk getragen werden) und Baumaterial (Erhaltung unserer Container).

Auch in diesem Jahr ging die Spendenbereitschaft der Nutzer_innen nochmals leicht zurück, was allerdings durch eine Großspende aus dem Comeniushaus mehr als ausgeglichen wurde. Angesichts einiger anstehender Ersatz- und Neubeschaffungen ist die erneute leichte Zunahme des Vereinsvermögens sehr willkommen.

Einnahmen

Zuschuss des Studentenwerks	3000.00
Spenden und Zinsen	1491.12
Summe	4491.12

Ausgaben

Werkzeug	255.09
Baumaterial	67.55
Kleinteile	490.88
Personal	3000.00
Summe	3813.52

Vereinsvermögen

Bar 7.1.2013	600.00
Konto 7.1.2013	4468.70
Vermögen 7.1.2013	5068.70



Markus Demleitner (Schatzmeister)

URRmEL e.V. – Universitäre Rad-Reparaturwerkstatt mit Eigenleistung

c/o Fachschaftskonferenz
Albert-Überle-Straße 3-5
69120 Heidelberg
urmel@urz.uni-heidelberg.de
<http://urmel.uni-hd.de>

Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 16 bis 20 Uhr.

In der vorlesungsfreien Zeit: Donnerstag 14 bis 20 Uhr



Groß-Bastelprojekt in unserer Werkstatt: Ein Pedersenrad entsteht aus Abfällen

URRmEL Jahresbericht für 2012

Universitäre
Radreparaturwerkstatt
mit Eigenleistung

